

SPD-Fraktion
Fraktion Deine Freunde

Herrn Bezirksbürgermeister
Andreas Hupke

Herrn Bürgeramtsleiter
Dr. Ulrich Höver

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Köln, 08.11.2016

Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln

Sehr geehrte Herren, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der BV Innenstadt zu setzen:

Shared Bike Lane („Sharrow“) auf der Victoriastraße, Kyotostraße und dem Kümpchenshof (Altstadt/Nord)

1. Die Verwaltung wird beauftragt, in Ergänzung zu der im Rahmen der im Radverkehrskonzept Innenstadt beschlossenen Prioritätenliste (1171/2016) möglichst zeitnah eine Shared Bike Lane („Sharrow“) auf den Straßen Victoriastraße, Kyotostraße und Kümpchenshof bis zum Hansaring einzurichten, wie sie auch im Radverkehrskonzept Innenstadt vorgeschlagen ist (vgl. S. 147f). Ziel ist die Schaffung einer einheitlichen Verkehrsführung für Radfahrer*innen in diesem Streckenbereich, die von diesen auch angenommen wird.

Dazu soll die Verwaltung die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, die für einen entsprechenden Verkehrsversuch erforderlich sind (vgl. S. 146) und den politischen Gremien dann die genauen Planungen vorlegen.

Die Shared Bike Lane ist dabei so zu gestalten, dass ein maximaler Schutz der Verkehrsteilnehmenden im Laufe des Versuches gewährleistet wird. Hierzuzählt im Besonderen die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h auf allen Fahrspuren und ein durchgehender farbiger Markierungsstreifen der Radführung auf der Fahrbahnmitte des Sharrows.

2. Eine begleitende Untersuchung soll den Einfluss dieser Maßnahme auf die Verkehrssicherheit (für alle Verkehrsteilnehmer einschließlich Fußgängern), Verkehrsverhalten und Akzeptanz dieser Führungsform evaluieren (vgl. S. 148).

3. Die Verwaltung wird aufgefordert, zu prüfen, wie Fahrradfahrer nachhaltig von der Nutzung des Fußgängerweges abgehalten werden können, ohne zusätzliche Barrieren zu errichten. Unter anderem sollen durch verstärkte Polizeikontrollen dazu gebracht werden, nicht mehr den Bürgersteig zu nutzen.

Begründung

Viele (um nicht zuzusagen: die meisten) Fahrradfahrer*innen nutzen, um dem Autoverkehr auf dem stark befahrenen Straßenzug zwischen Nord-Süd-Fahrt und Hansaring zu entgehen, den Fußgängerweg. Die Folge sind häufige – teils gefährliche – Konflikte zwischen Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen auf dem Bürgersteig der Victoriastraße. Vor allem im engsten Gehwegabschnitt der Victoriastraße zwischen Eintrachtstraße und Klingelpütz laufen Anwohner*innen regelmäßig Gefahr, beim Verlassen der Häuser mit Fahrradfahrer*innen zu kollidieren (s. Foto).

Zuletzt wurde am Pfingstwochenende 2016 ein sechsjähriges Mädchen von einer Radfahlerin auf dem Bürgersteig erfasst, als es ein Haus in der Victoriastraße zwischen Eintrachtstraße und Klingelpütz verließ. Die Folgen: Das Mädchen erlitt einen Waden- und Schienbeinbruch und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Kind hatte keine Chance – und auch für die Radfahlerin bestand keine Möglichkeit, auf dem engen Fußgängerweg (an manchen Stellen ca. 1,30 m) dem Kind auszuweichen.

Dieses Beispiel zeigt: Der Ist-Zustand des besagten Streckenabschnitts ist für Radfahrer*innen aus nachvollziehbaren Gründen völlig unattraktiv. Indem sie aber auf den Bürgersteig ausweichen, gefährden sie Fußgänger*innen – und sich selbst.

Bereits in ihrer Sitzung am 17.11.2011 hatte die Bezirksvertretung Innenstadt deshalb einstimmig die Prüfung eines Angebotsstreifens beschlossen (vgl. AN/1905/2011). Dieser Auftrag an die Verwaltung verpuffte folgenlos. Deshalb wird die Verwaltung noch einmal mit Nachdruck aufgefordert, hier tätig zu werden, um vor allem die schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen zu schützen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Regina Börschel
SPD-Fraktion

Adrian Kasnitz
Deine Freunde

